

risten, was den Rebensaft von den Hängen des Mains auszeichnet: seine große Seele und sein kräftiges, körperreiches, harmonisches Bukett. Das über 700jährige Volkach ist auch staatlich anerkannter Erholungsort und insofern das gegebene Standquartier für einen unterhaltsamen Urlaub. Für die Seminare wurden attraktive Pauschalarrangements entwickelt: mit dem Gesamthonorar (248 Mark) sind Übernachtung und Frühstück, alle Führungen, Busfahrten, Weinproben und Eintrittsgelder abgegolten. Informationen: Verkehrsverein 8712 Volkach und Umgebung e. V., Tel. 09381/341. fr 277

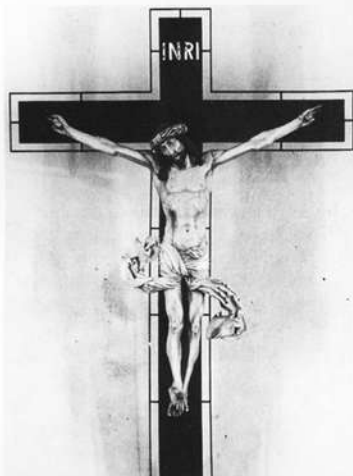


Foto: Treutwein, Schweinfurt

Eisingen: Nach fast zweijähriger Abwesenheit Tilman Riemenschneiders ausdrucksvoller Kruzifixus (um 1500) wieder raumbherrschend über dem Altar der katholischen Pfarrkirche von Eisingen (etwa acht Kilometer westlich von Würzburg). Das sakrale Kunstwerk wurde in den Werkstätten des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege restauriert und bildhauerisch ergänzt. Dabei mußten insbesondere versteinerte Kreideschichten und unsachgemäße Übermalungen aus der Zeit des Barocks und der Nazarener entfernt werden. fr 277

Hof: Mit einem Kostenaufwand von rund 600.000 Mark wurde die alte Wehrkirche von Köditz, einem Dorf unmittelbar vor den



Taufengel des Wolfgang Adam Knoll 1769
Foto: Hans Hofner, Hof

Toren der Stadt Hof, in dreijähriger Arbeit restauriert. Bei den Bauarbeiten machte man interessante Funde aus verschiedenen kunstgeschichtlichen Stilepochen, insbesondere Wandmalereien der Spätgotik, der Renaissance und des Barock. Eine 1476 von Köditzer Bauern gestiftete und nach der Reformation zur Pfarrkirche erhobene Kapelle brannte 1632 nieder, als Kroaten fast den ganzen Ort verwüsteten. Das neu errichtete Gotteshaus erstand wieder als Wehrkirche inmitten einer Wallanlage mit Torbrücke, die noch bis 1760 erhalten blieb. fr 277

Wunsiedel: 60 Aufführungen bringt der Spielplan 1979 der Luisenburg-Festspiele Wunsiedel vom 22. Juni bis 12. August: 28 mal Carl Zuckmayers „Der fröhliche Weinberg“ in der Inszenierung von Fritz Umgelter, 20 mal Franz Molnars „Liliam“ (Regie: Fritz Zecha) und zwölfmal Shakespeares „Macbeth“, das der neue künstlerische Leiter der Festspiele, Hans-Joachim Heyse, in Szene setzt. Heyse, seit 1970 Intendant des Bonner Stadttheaters, tritt in Wunsiedel die Nachfolge von Dr. Christian Mettin an. Bereits am

21. Mai hat das Kindertheater mit Astrid Lindgrens Stück „Rasmus und der Landstreicher“ auf der Luisenburger Premiere (insgesamt 22 Vorstellungen, Inszenierung: Dagobert Nerding). fr 281

Dinkelsbühl: Mit Jean Anouilh's „Antigone“ bestreitet das Fränkisch-Schwäbische Städte-theater (Intendant: Klaus Troemer) die Sommersaison 1979 im romantischen Dinkelsbühler Garten am Wehrgang. Für das Stück, das sich trotz äußerer Modernismen formal an die antike Tragödie des Sophokles anlehnt, bietet die intime Freilichtbühne an der Stadtmauer ideale Voraussetzungen. Der Kontrast zwischen historischem Szenarium und dem gegenwartsbezogenen Habitus der Akteure, die Gewänder der heutigen Zeit tragen und die Alltagssprache des 20. Jahrhunderts sprechen, kommt den Absichten des französischen Dramatikers in einer spezifischen Weise entgegen. Aufführungen vom 27. Juni bis 19. August allabendlich um 20 Uhr außer montags und dienstags. An den Samstagen und Sonntagen, jeweils 15.30 Uhr, gibt es ein Märchenspiel für die Kinder: „Tischlein deck dich“. fr 281

Nürnberg: Das Germanische Nationalmuseum und die Evangelische Landeskirche in Bayern veranstalten gemeinsam anlässlich des 18. Deutschen Evangelischen Kirchentages 1979 in Nürnberg eine Ausstellung mit dem Titel **Reformation in Nürnberg — Umbruch und Bewahrung**. Die Ausstellung wird durchgeführt in Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg und dem Staatsarchiv Nürnberg. Um das Ereignis in angemessener Weise dokumentieren zu können, ist ein repräsentativer zweibändiger Katalog vorgesehen. Herausgeber: Kunstpädagogisches Zentrum, im Verlag Medien & Kultur, Nürnberg. In Band 1, dem offiziellen Ausstellungskatalog, sind auch Entstehung, Verlauf und Auswirkungen der Reformation umfassend dokumentiert. Band 2, der didaktische Teil, enthält u. a. Unterrichtseinheiten für die Fächer Religion, Geschichte und Musik: **Reformation-Band 1:** 300 Seiten, 294 Abbildungen, 9 Farbtafeln, Farbumschlag, Format 22 x 30 cm, DM 22.—; **Reformation-Band 2:** ca. 80 Seiten, Schemata und Arbeitsblätter, ca. 50 Abbildungen DM 10.—. Aus Anlaß der Ausstellung: Für die Fachwelt wie für Bibliophile gleichermaßen interessant ist der Faksimile-Nachdruck von

etwa 35 bedeutenden Schriften der Reformationszeit, u. a. aus den Bereichen Religion, Geschichte, Naturwissenschaften, Flugblattliteratur, von denen die meisten, so z. B. die Bamberger Halsgerichtsordnung (1510), Martin Luther, kleiner Katechismus (1547), erstmals in dieser Form veröffentlicht werden. Ausführliche Beschreibung dieser Schriften und des zweibändigen Ausstellungskataloges liegt vor. Bezug: Kunstpädagogisches Zentrum im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, Kornmarkt 1, 85 Nürnberg oder Verlag Medien & Kultur, Postfach 150566, 85 Nürnberg.

150 Jahre Fränkische Schweiz:

Forchheim: An ihrem 65. Geburtstag überraschte die Landtagsabgeordnete Gudila Freifrau von Pölnitz den Landkreis Forchheim mit einem außergewöhnlichen Geschenk. Ihr Angebot, der Landkreis möge ihr mittlerweile renoviertes Schloß als „Stätte der Kultur“ und für Tagungszwecke nutzen, wurde natürlich akzeptiert. Das aus der Renaissance stammende Schloß solle, so die Baronin, nicht nur für wenige Bewohner, sondern „für alle“ da sein. Das entspreche auch dem Vermächtnis ihres schon vor Jahren verstorbenen Ehemannes, des Gründungsrektors der Regensburger Universität Götz Freiherr von Pölnitz. fr 275

Forchheim: Ein Buch wurde die „Geburtsurkunde“ der Fränkischen Schweiz, die 1979 ihr 150. Wiegenfest feiern wird. Der Bamberger Joseph Heller war 1829 der erste Literat, der den Namen „Fränkische Schweiz“ als Titel eines Buches wählte, eines Reiseführers, wie man heute sagen würde. Unter Federführung des Gebietsausschusses (Forchheim) haben sich der Fränkische-Schweiz-Verein, der Naturparkverein Fränkische Schweiz / Veldensteiner Forst und andere relevante Kräfte der Fremdenverkehrslandschaft im Städtedreieck Bamberg-Bayreuth-Nürnberg zusammengefunden, um den „Festsommer 1979 — 150 Jahre Fränkische Schweiz“ gebührend zu feiern. Die Auftaktveranstaltung fand am ersten Maiwochenende in der Zehntscheune der Pottensteiner Burg, dem für diese Zwecke geeignetsten „Saal“ der Region, statt. Von der Tourismuszentrale (8553 Ebermannstadt, Oberes Tor 1) und den meisten Fremdenverkehrsorten werden zum Jubiläum interessante Pauschalangebote entwickelt. Zu den origi-